

Kinder- und Jugendparlament mit gutem Start

Malwettbewerb mit Online-Abstimmungen trotz Corona gemeistert

Kaum hatte sie ihre Arbeit in der Gemeindeverwaltung aufgenommen, da machte auch Keri Wetter Corona einen Strich durch die Rechnung. „Wir hatten bereits mit unserem ersten Treffen einen guten Start, 18 Kinder und Jugendliche waren gekommen und bekundeten ihr Interesse an der Arbeit für ein Kinder- und Jugendparlament“, berichtete die 37-Jährige den Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Jugend und Soziales.

Doch kurze Zeit später ließ Corona die Aktivitäten, zumindest was persönliche Treffen anging, erst einmal ruhen. „Leider hatten wir beim ersten Treffen die Kontaktdaten nicht aufgenommen. Hintergrund war die Tatsache, dass wir den Kindern und Jugendlichen eine Einwilligungserklärung für die Eltern mitgegeben hatten. Mit deren Rücklauf hätten wir die Kontaktdaten gehabt.“

So waren es vor allem Drittklässler, die sich in den letzten Wochen mit der studierten Sozialwissenschaftlerin online „trafen“, um erste Projekte des Kinder- und Jugendparlaments zu besprechen. Vier von ihnen konnte Ausschussvorsitzender Bernd Giesen sogar als Gäste in der Sitzung begrüßen. „Wenn ihr Fragen habt, traut Euch ruhig, sie zu stellen“, so Giesen.

Mit den Drittklässlern konnte Keri Wetter auch während der Kontaktverbote in Verbindung bleiben – dem Internet sei Dank. So tauschte man sich online aus und die Kinder stellten bereits ein erstes kleines Projekt auf die Beine: Alle Kinder zwischen sechs und 15 Jahren, die in der Gemeinde Weilerswist wohnen oder hier zur Schule gehen, konnten an einem Malwettbewerb teilnehmen. Unter dem Motto „Das mache ICH in den Sommerferien“ sollten sie ihre Ideen darstellen, womit man sich in den Sommerferien beschäftigen kann.

Bewertet wurde in zwei Altersgruppen: sechs bis zehn Jahre und elf bis 15 Jahre. Und die Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments stimmten natürlich ganz demokratisch und online darüber ab, welche Preise für die Gewinner ausgesetzt werden sollten. Hier machten Gutscheine für die Eisdielen ganz klar das Rennen, gefolgt von Süßigkeiten.

36 Kinder und Jugendliche nahmen an dem Malwettbewerb teil. Jetzt lag es an den Mitgliedern des Kinder- und Jugendparlaments, sich in beiden Altersgruppen für die ihrer Meinung nach preiswürdigen Bilder zu entscheiden. Auch dies wurde im Online-Verfahren gemacht. Die Gewinner erhielten ihre Preise, alle Bilder sind in öffentlich zugänglichen Orten in der Gemeinde ausgestellt, zum Beispiel am Rathauseingang und in Schaukästen der Dörfer.

Seit 2010 ist die gebürtige Amerikanerin aus Michigan und Mutter eines fünfjährigen Sohnes in Deutschland. Ihren Ehemann, einen Deutschen, lernte sie während ihres zweijährigen Aufenthalts von 2004 bis 2006 auf einem GBA-Schiff kennen. GBA bedeutet „Gute Bücher für Alle“. Seit fast 50 Jahren bringen die zu Bibliotheken und Kulturzentren umgebauten Schiffe Bildung, Hilfe und Hoffnung weltweit zu den Menschen. Die Menschen kommen entweder an Bord der GBA-Schiffe. Oder deren Mitarbeiter gehen an Land, um mit Kirchengemeinden und Initiativen vor Ort zusammenzuarbeiten und praktisch zu helfen.

„Im ersten Jahr habe ich auf dem Schiff vor allem geputzt“, berichtet Keri Wetter lachend. Im 2. Jahr war es meist Englischunterricht, den sie innerhalb der Projekte in den Ländern anbot, in denen das Schiff vor Anker gingen.

„Ich denke, dass wir nach den Sommerferien wieder voll durchstarten können mit unserem Kinder- und Jugendparlament und dass wir wieder so einen guten Zulauf haben wie zu Beginn“, zeigte sich Keri Wetter im Ausschuss hoffnungsvoll. Ihr Anliegen ist es, die Kinder und Jugendlichen für das gesellschaftliche Leben und ihre eigenen Teilhabemöglichkeiten zu interessieren. „Daran hatte auch ich schon in jungen Jahren großes Interesse.“

Sie ist guter Dinge, dass sich nach den Schulferien auch wieder Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule für die Arbeit im Kinder- und Jugendparlament melden werden. Hier hatte sich schon bei der ersten Zusammenkunft ein Projekt herausgestellt, das den Kindern und Jugendlichen auf der Seele brennt: Ein Spielplatz mit Spielgeräten, auf dem sich auch die älteren Kinder nach Herzenslust austoben können.